Erscheint außer Sonntags täglich. — Bis früh 9 Uhr eingehende Anzeigen kommen in der nächsten Nummer zur Aufnahme.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Beiträge für das Börsenblatt sind an die Redaction — Anzeigen aber an die Expedition desselben zu senden.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

№ 124. — Leipzig, Mittwoch den 2. Juni. — 1875.

Amtlicher Theil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel = Titelauflage. † = wird nur baar gegeben.)

Attenkofer's Buchh. in Landshut.

5775. **Kalcher, A.,** Führer durch die Stadt Landshut u. in die Umgegend. 8. 2 M.; geb. 3 M.

Bachem in Cöln.

5776. **Fuhrmann,** der alte, [Vincenz v. Zuccalmaglio] heimgefahren v. e. rhein. Antiquarius. gr. 8. 30 Pf.

Rodrian in Wiesbaden.

5777. **Bickel, C.,** Confirmations-Rede üb. 1. Timoth. 6, 12: Kämpfe den guten Kampf d. Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist. gr. 8. * 30 Pf.

5778. **Faust, M.,** der Weinbau im Rheingau. 8. * 50 Pf.

5779. **Günzburg, K.,** zur Geschichte u. Statistik d. kaiserl. Moscau'schen Findelhauses. gr. 8. * 50 Pf.

5780. **Heymann, C.,** Mineral-Quellen u. Winter-Aufenthalt in Wiesbaden. gr. 8. * 1 M. 50 Pf.

5781. **Schulz, J. H.,** die Kunst u. die Schönheit, das Thema der Menschheit, d. Staates, jedes Einzellebens. gr. 8. * 3 M.

Nichtamtlicher Theil.

Die ungarische Literatur im Jahre 1874.

Oft hatte ich Gelegenheit, in deutschen Blättern eine geringschätzige Meinung über die ungarische Literatur zu lesen; häufig hörte ich die Beschuldigung, daß sie sich von den durch die großen Geister des Auslandes errungenen Resultaten abzusondern trachte. Jene geringe Meinung, sowie dieser Vorwurf sind durchaus ungerecht.

Wenn wir die geringe Stärke der ungarischen Nation in Betracht ziehen, wird es nicht gewagt erscheinen, wenn ich behaupte: die ungarische Literatur steht auf einer Stufe, welche geradezu blühend genannt werden darf, oder doch wenigstens uns zu Hoffnungen berechtigt. Wenn wir zurückgeblieben sind, so ist dies größtentheils den früheren zerrütteten politischen Verhältnissen zuzuschreiben. Falsch ist auch die Meinung, als ob unsere Literatur übermäßig nach Originalität strebte und unser Buchhandel ausschließlich nur ungarische Werke in den Verkehr brächte. Im Gegentheil, es herrscht bei uns in dieser Hinsicht noch zu sehr der Cultus des Fremden, ja vom Standpunkte der Nationalität könnten wir die Ungarn mit Recht allzugroßer Nachsicht zeihen.

Für einen andern Artikel behalte ich mir vor, über die durch das Ausland uns eingesandten Bücher zu berichten; für heute will ich nur die Zahl der literar-historischen Statistiken mit einem neuen Abschnitte bereichern.

Vor allem Andern muß ich bemerken, daß die Zahl der Ungarn 6½ Million nicht überschreitet, und wenn sie auch Sprachverwandte besitzen, wie dies in neuerer Zeit die vergleichende Linguistik außer Zweifel setzte, so sind dieselben doch unfähig, Werke in ungarischer Sprache zu gebrauchen. Trotzdem erscheinen heutzutage ungefähr 1000 Werke in ungarischer Sprache, nicht eingerechnet die in andern Sprachen herausgegebenen Werke, deren Zahl ebenfalls beträchtlich ist. Es ist dies eine Zahl, welche nunmehr schlechtweg nicht ignorirt werden darf, und ich hoffe, die Gelehrten Deutschlands werden ihrer bekannten Billigkeit gemäß in Zukunft auch der ungarischen Literatur den ihr gebührenden Platz in der Weltliteratur einräumen.

Aus diesem Grunde bin ich so frei, die Aufmerksamkeit meiner deutschen Collegen auf den nachstehenden Artikel zu lenken, welcher aus der Feder des Alexander Márki, Redacteur des durch mich herausgegebenen bibliographischen Fachblattes „Irodalmi Ertesitö" stammt. Erwähntes Fachblatt verzeichnet von Zeit zu Zeit die in der ungarischen Literatur erscheinenden Novitäten und können diese Aufzeichnungen als vollständig betrachtet werden, insofern der Aufmerksamkeit eines Einzelnen selbst bei der größten Hingebung zur Sache sich nicht noch Einiges entzieht. Es muß noch bemerkt werden, daß dieser Artikel nur bis zum Anfange des laufenden Jahres sich erstreckt, weshalb eine beträchtliche Zahl im verflossenen Jahre erschienener Bücher, über deren Erscheinen der Hr. Redacteur erst später Kunde erhielt, dort nicht mehr verzeichnet sind.

Alexander Márki's kurze Mittheilung lautet wie folgt:

„Die ungarische Literatur wurde im Jahre 1874 nach meinen Aufzeichnungen mit 946 Werken oder 1013 Bänden bereichert. In meinem Ausweise von 1873 zählte ich zwar nur 893 Werke, doch betrug damals die Anzahl der Bände 1064. Dies übersteigt die Zahl vom vorigen Jahre und muß in uns die Meinung erwecken, daß im verflossenen Jahre im Allgemeinen nur Werke kleineren Umfanges die Presse verließen. Auch was die Originalität der Werke anbelangt, ist das Verhältniß der literarischen Producte von 1874 ungünstiger, als es im Jahre 1873 war. Damals betrugen nämlich die Uebersetzungen nur 10%, während sie jetzt so viel Procente betragen, als im Jahre 1872, indem sie die Anzahl originaler Werke um 5% verminderten, respective auf 15% stiegen.

Natürlich sind auch diese 85% nur ein pium desiderium und beziehen sich mehr auf die Zahl der Druckschriften, als auf die eigentlichen Producte der Literatur. Ich mußte nämlich alle Schulanzeigen, Gesetze, Almanache, Berichte, Kalender u. s. w. hierher rechnen, insofern als ihre Verfasser und Herausgeber sie nicht als Uebersetzungen betrachten. Außerdem — wie oft kommen darunter Umarbeitungen, ja geradezu Uebertragungen ins Ungarische vor, wor-